

Wir haben gerade gesehen, dass Gott äussere Stärke ist. Das drücken auch folgende Verse ganz schön aus: Jes. 41, 25-31

Das ist die äussere Stärke Gottes.

Dann gibt es aber auch die innere Stärke Gottes. Innere Stärke ist: der Mut für etwas zu kämpfen, das grösser ist als ich selbst. Einen Traum zu verfolgen, der mich übersteigt.

Klar, wenn ich meinen Traum von einem ehrenvollen, mutigen Leben klein mache, scheint es, als wäre ich mutig. Aber eigentlich habe ich nur das Risiko minimiert.

Und ja, wenn ich Gott wäre, der Grösste, dann könnte auch ich mutig sein.

Doch Gott beweist seinen Mut, indem er Mensch wird. Verletzlich, klein, unscheinbar.

Gott ist in Jesus als normaler Mensch auf die Welt gekommen, der die innere Stärke hatte, sich selbst für seine Welt zu opfern und sie so wieder zu gewinnen. Nicht, indem er sie zerstörte, sondern in dem er sie segnete und so wurde er zu dem Segen, der schon Abraham verheissen wurde. Jesus lebte den grossen Traum Gottes, den Gott schon Abraham versprochen hatte: „Durch dich werden die ganze Welt und alle Menschen gesegnet, wiederhergestellt und erneuert.“ Das ist mal ein Traum - die ganze Welt retten und zum Guten hin verändern.

Diese Innere Kraft und Stärke wünschen wir an diesem heutigen Tag im ganz besonderen Gabriel. Diese Stärke Gottes, möge sie ihn zu einem „Gabriel“ (Starker des Herrn) machen.

Aber auch uns alle.

Hier haben wir noch einmal das Bild vom Lamm in den Armen des Löwen.

In den Schwachen bin ich stark, sagt Gott (2. Kor. 12,10)

Wenn das Lamm - ein Bild für Schwäche - in den Armen des Löwen - Sinnbild für Stärke und Autorität - liegt, kann es zu einer mutigen Persönlichkeit werden. Es braucht sich nicht zu fürchten, denn der Löwe ist ja sein Freund.

Und wer legt sich schon mit dem Löwen an! Niemand!

Gott ist äussere und innere Stärke, und er ist mutig. Er ist beides. Und er hat das in Jesus auch unter Beweis gestellt. Durch den Heiligen Geist können auch wir Anteil haben an dieser Stärke.

Wir sind dann Menschen, die zwar zerbrechliche Gefässe sind, die aber Stärke in sich tragen. Paulus formuliert es in 2. Kor. 4,6-7+14 folgendermassen.

Stärke im Hebräischen bedeutet, sich an etwas binden. Wenn wir uns an Gott und seine Wahrheit binden, werden wir stark.

Das ist der Segen, den ich dir Gabriel und auch euch als Eltern mitgeben möchte.

Der Name Gabriel selber, ist eine ständige Erinnerung an Gottes Grösse und Stärke und an seinen Willen, durch uns schwache Menschen stark zu sein.

Mut, innere und äussere Stärke, die Fähigkeit in jeder Situation das Richtige zu tun oder zu entscheiden, die Gelassenheit und der Mut Dinge zu entscheiden, auch wenn andere das nicht verstehen und die Angst um uns kreist, aber es sich nachher als richtig herausstellt. Den Mut zu haben, Neues zu wagen und dadurch in die Geschichte einzugehen, weil wir die Ersten waren, die es gewagt haben,... Die Stärke und Widerstandsfähigkeit zu haben, etwas zu beginnen und vorwärtszugehen, auch

wenn ich noch nicht weiss, wie es herauskommen wird. Die Verbindlichkeit und Verlässlichkeit an den Tag zu legen, die es anderen einfach macht, mir zu folgen. Wäre das nicht fabelhaft? Also ich wünsche mir das. Ich wünsche mir, dass mein Leben von Mut gezeichnet ist, Mut immer wieder Neues zu wagen, Verrücktes auszuprobieren, nicht immer 0815 zu sein. Wagemut, Heldenmut und Ehrenmedaillen, Abzeichen des Mutes und der Verlässlichkeit und Widerstandsfähigkeit zu bekommen, und zwar von Gott.

Für andere diese Stärke und Burg zu sein, die Gott für mich ist. Weil er sein Leben für mich wagt und sein Herzblut in mich investiert.

Mut ist nicht genetisch, es wird uns nicht in die Wiege gelegt. Mut ist am Herzen Gottes festgemacht. Und wir brauchten keine Angst zu haben, wenn wir als Feiglinge geboren wurden.

Wenn wir zu Gott gehören und an Jesus glauben, unterzieht uns Gott einer Herztransplantation. Er nimmt unser **feiges** Herz raus und gibt uns ein **mutiges** Herz. Das brauchen wir auch. Denn auf dem Weg, den uns Gott führt, auf dem Weg zur Ehre, auf der Suche nach Ehre, brauchen wir ein mutiges Herz. Denn Risiko gehört zum Glauben dazu.

Es gibt keinen Glauben ohne Risiko.

Und so wie Jesus einen grossen Traum gelebt hat, zu dem er allen Mut brauchte, so erlaubt uns Gott auch grosse Träume zu haben, und er wird uns das mutige Herz dazu geben.

Wir können das an verschiedenen Stellen nachlesen. Apg. 4,29, / Spr. 28,1

Das hebräische Wort für Geist, *Ruach*, kann auch mit Mut übersetzt werden.

So sagt Rahab, in Jos. 2,11:

Wir brauchen vielleicht mehr Gottes Mut (Geist) als so sehr Gottes Kraft. Wenn wir nämlich den Mut nicht haben, wird uns seine Kraft nichts bringen, denn wir werden ohne Mut auch seine Kraft nicht brauchen. Die Kraft Gottes wird sich im Verhältnis zu unserem Mut dazutun. Wir werden nie zu wenig Kraft haben für den Mut, den wir an den Tag legen. Das wird dann als Stärke wahrgenommen.

Somit ist die Kraft und der Mut Gottes, der Heilige Geist, nicht ein magischer Trank, so wie bei Asterix und Obelix, sondern es ist der Charakter, mit dem wir trotz Feigheit und Angst mutige Entscheidungen treffen. Paulus formuliert es mal so: Eph. 5,17-18 Manchmal glauben wir ja, dass Alkohol uns mutig machen kann. Paulus empfiehlt uns aber uns mit dem Geist Gottes zu füllen und so mutig zu werden.

Aber es braucht nur ein bedeutungsvolles Leben auch wirklich Mut. Ein überschaubares und vorhersehbares Leben braucht keinen Mut, aber genauso wenig braucht es Glauben. Es wird auch nichts verändern und nicht in die Geschichte eingehen. Es ist eines unter vielen 0815-Leben.

Einer der grössten Fehler, den wir auf unserer geistlichen Reise machen können, ist, dass wir den Prozess, in dem wir unsere von Gott gegebenen Träume umsetzen, umgehen. Warum? Weil uns der Mut fehlt.

Josua bekam mit 80 Jahren den Auftrag ein ganzes Land einzunehmen. Er war genauso wie wir alle nicht von Geburt auf mutig, sondern eher das Gegenteil. Er brauchte Gottes Zusage „Sei mutig und stark und alles was du in Angriff nimmst, wird dir gelingen, denn ich bin bei dir“. Binde dich an mich und meine Wahrheit und

niemand wird dir widerstehen. Josua war wie das Lamm beim Löwen, dem alles gelingen wird, weil Gott hinter ihm steht.

Wie komme ich dort hin?

Was ist der Weg zu diesem Ziel, zu diesem mutigen ehrenvollen Leben, zum Heldentum und Ehrenplatz?

Ich glaube, dass wir dieses Ziel anstreben sollen und uns nicht mit weniger zufrieden geben dürfen.

In den nächsten 2 Predigten zu dem Thema wollen wir diesen Weg miteinander anschauen.

Es ist wie mit dem Erlernen eines Instrumentes. Ein Instrument spielen können oder ein Instrument lernen, sind zwei Paar Schuhe. Ein Instrument spielen können, möchten noch viele, aber lernen, wollen es nur wenige. So ist es auch mit dem Mut. Vielleicht möchten noch viele mutig sein. Aber mutig werden ist nur für die, die sich auch auf den Weg dorthin begeben.

Ich wünsche uns, dass wir uns auf diesen Weg machen und uns „fähig üben“, auch die schwierigste Situation souverän zu meistern. Dass wir uns auf die Suche nach Ehre machen und dabei Mut finden.

Wie werde ich also zu einem mutigen Menschen?

Den ersten Schritt dazu erfahren wir in 2 Wochen.

Schluss:

Aller Anfang ist bei Gott. Er ist die äussere Stärke und Macht, Er ist der Mutige par-excellence, Er hat alle Macht und hat sie mit uns geteilt. Es gibt nichts und niemanden, den wir mit ihm vergleichen können. Nichts und niemand kommt an seinen Mut, seine Stärke und seine Macht heran. Seinen Mut hat er dadurch bewiesen, dass er in Jesus seine Macht abgegeben hat und ein zerbrechliches Gefäss wurde, wie wir es auch sind. Darin hat er uns dann gezeigt, wie er auch in Schwachheit stark und mutig sein kann. Das ist aber nur möglich, wenn wir uns an diesen mächtigen, mutigen Gott binden und ihn als Rückendeckung in unserem Leben haben. Dann können auch wir mutig werden und sein. Mut verlangt aber ein risikobereites Leben. Denn ohne Risiko braucht es keinen Mut aber auch keinen Glauben. Gott möchte uns zu einem aussergewöhnlichen, spektakulären Leben verhelfen. Ein Leben, das nicht 0815 ist, sondern Gottes Träume für unser Leben verwirklicht.